

Patenschaft mit Sanitätseinheit geplant

Bald könnte die Stadt Haltern am See um eine Patenschaft reicher sein: Die 3. Kompanie des Sanitätsregiments 4 in Rheine ist auf der Suche nach einer Patengemeinde und würde sich freuen, diese in der Seestadt zu finden. Erste Gespräche verliefen positiv. Nun ist die Politik gefragt. In der Ratssitzung am 31. März wird über eine mögliche Patenschaft entschieden.

Soldatinnen und Soldaten der im April 2020 neu aufgestellten Sanitätskompanie waren in den Jahren 2020 und 2021 für fast zwölf Monate im Kreis Recklinghausen im Rahmen der Amtshilfe tätig. In mobilen Abstrichtteams haben sie vor allem Alten- und Pflegeheime aufgesucht, um die Corona-Testungen vor Ort zu gewährleisten. Dabei haben sie auch die Stadt Haltern am See intensiv kennengelernt. „Wir wurden hier immer offen und herzlich aufgenommen und sehr geschätzt“, berichtet Hauptmann Robert Kapica, Chef der Kompanie: „Deshalb würden wir uns freuen, wenn es zu einer Patenschaft kommt.“

Bürgermeister Andreas Stegemann hat sich dem Vorschlag der Kampanie gerne angenommen und in den vergangenen Monaten und Wochen Gespräche sowohl mit dem Regiment in Rheine als auch mit der örtlichen Politik gesucht. Er spricht sich für die Patenschaft aus: „Für Haltern am See ist diese Patenschaft eine tolle Chance. Sie fördert das gegenseitige Verständnis und die Zusammenarbeit.“ Wie genau die neue Patenschaft aussehen könne, das werde sich dynamisch entwickeln, sagt Kämmerer Dirk Meussen, der ebenfalls in die Planungen mit eingebunden ist: „Wir würden uns eine gelebte Patenschaft mit einem guten Austausch wünschen.“

Haltern am See und die Bundeswehr

Die Stadt weist in ihrer Vergangenheit intensive Bezüge zur Bundeswehr auf. Über lange Jahre bestand eine Patenschaft mit dem Binnenminensuchboot „Nixe“, bis diese außer Dienst gestellt wurde. Mindestens drei feierliche Gelöbnisse wurden auf

Halterner Stadtgebiet unter großer Beteiligung der Bevölkerung begangen. Der Ortsteil Sythen unterhielt eine enge und langwährende Bindung an die St. Barbara-Kaserne in Dülmen. Der Kreis Recklinghausen hatte bis zur Auflösung der Heeresflieger in Rheine eine Patenschaft inne – nun befindet sich in genau dieser Kaserne das neue Sanitätsregiment.

Hintergrundinformationen zur Kompanie:

Die 3. Kompanie gehört dem Sanitätsregiment 4 in Rheine an. Als Sanitätskompanie hält sie Personal und Material bereit, um bei Erfordernis die Behandlungsebene 2 in Form eines Rettungszentrums abbilden zu können. In dieser Behandlungseinrichtung können umfassende Schockbekämpfung, erste notfallchirurgische Eingriffe, begrenzte weiterführende Diagnostik und intensivmedizinische Behandlung sowie eine generelle Pflege von Erkrankten und Verwundeten durchgeführt werden. Hierzu besitzt die Kompanie Zelte und Container, welche sich je nach Erfordernis modular erweitern lassen, um so lageangepasst und nachhaltig durchhaltefähig zu sein. Derzeit umfasst der Personalkörper eine Stärke von 63 Soldaten; mittelfristig soll die Kompanie auf 130 Dienstposten aufwachsen. Über 90 Prozent der Soldaten sind in der räumlichen Nähe zu Rheine vor allem in Westfalen beheimatet. Von der Intensivkrankenschwester bis zum Spezialisten für Wasseraufbereitung sind die Funktionen breit gefächert und das fachliche Niveau als sehr hoch zu bewerten. Die 3. Kompanie verfügt über viele einsatzerfahrene Soldaten, die vor allem in Afghanistan und in Mali ihren Dienst versehen haben.

Die Bundeswehr und ihre Patenschaften

Die bestehenden 700 Patenschaften mit Bundesländern, Landkreisen, Städten und Gemeinden im Inland sind für die Bundeswehr ein sichtbares Zeichen der gesellschaftlichen Anerkennung und Wertschätzung. Ziel der eingegangenen Patenschaft ist es, in den Austausch mit der Bevölkerung zu treten und lokale sowie regionale Bindungen zu schaffen.